

Erster Bürgerbus Ostfrieslands ist startklar

m.oz-online.de



Darum geht es: Das öffentliche Nahverkehrsnetz ist fast überall auf dem Land schlecht. Nun soll die Situation mithilfe von Ehrenamtlichen verbessert werden, die den regulären ÖPNV durch ein neues Angebot ergänzen.

Vor allem interessant für: Personen, die kein Auto haben und längere Strecken zurücklegen müssen

Deshalb berichten wir: Der Hager Bürgerbusverein hat uns für Freitag zu einem Pressetermin eingeladen.

Den Autor erreichen Sie unter: m.hillebrand@zgo.de

Hage - Der Nahverkehr in Ostfriesland wird ein Stückchen besser: Ab Donnerstag gibt es zwei neue Buslinien, die durch die Samtgemeinde Hage und den Randbereich der Nachbargemeinde Großheide verlaufen. Es ist jedoch kein gewöhnlicher Bus, der unterwegs sein wird, sondern ein sogenannter Bürgerbus – der erste in ganz Ostfriesland. An jedem Werktag macht er sich morgens bis nachmittags auf den Weg: viermal bis nach Hilgenriedersiel (Linie 448) und viermal bis nach Halbmond (Linie 449). Los geht es immer an der Haltestelle Hauptstraße/Kirche in Hage.

Um das zu feiern, hat der Verein Bürgerbus Hage am Freitag die Projektbeteiligten, Sponsoren und die Presse zum Rathaus eingeladen und eine erste Testfahrt in dem rollstuhlfahrgerechten Bus angeboten, der sogar einen Coronavirus-Filter hat. Zuvor hielten der Trägerverein und weitere Redner Ansprachen und erinnerten an den langen Weg, der hinter allen liegt. Alles habe mit Walter Hinrichs angefangen, einem Einwohner von Hagemarsch, der nach eigenen Angaben früher bei der Westfalenbahn arbeitete und auch schon einen Bürgerbus in Nordrhein-Westfalen mitinitiierte. Er habe immer wieder für das Projekt geworben. Schließlich wurde die Bevölkerung nach ihrem Interesse befragt, es folgte ein erstes Treffen sowie die Gründung des Vereins im März 2019.

Verschiedene Seiten teilen sich die Kosten



Zu den ersten Fahrgästen zählten der Samtgemeindekämmerer Axel Hedemann (von links), Walter Hinrichs, Samtgemeindebürgermeister Johannes Trännapp und Olaf Meinen, Landrat des Landkreises Aurich (beide parteilos).

Dieser ist die Grundvoraussetzung für jeden Bürgerbus. Anders als im regulären Linienverkehr arbeiten die rund 20 Fahrer in Hage nämlich ehrenamtlich. Nur der Personenbeförderungsschein wird ihnen bezahlt, den sie neben einem Autoführerschein brauchen. Damit können sie dann bis zu acht Passagiere in kleinen Bussen von A nach B bringen. Bürgerbusse sollen nicht mit dem bestehenden Nahverkehr konkurrieren, sondern ihn ergänzen, sodass neue Strecken entstehen.

Von den etwa 105.000 Euro für die Anschaffung des Hager Busses übernahm das Land drei Viertel der Kosten. Künftig wird zudem mit laufenden Kosten von 20.000 bis 30.000 Euro pro Jahr gerechnet, die sich die Samtgemeinde Hage und der Landkreis Aurich teilen. Dazu kommt Geld durch Spender, rund 60 Vereinsmitglieder und durch den Ticketverkauf rein. Einzelfahrten kosten 2,70 Euro bis 3,90 Euro. Es gibt aber auch Tagesrückfahrkarten und 5er-Karten, mit denen man etwas Geld spart. Konzessionäre sind das Esenser Unternehmen Edzards Reisen und der Reisedienst Jacobs aus Großheide.

So ist die Lage in Großheide, Dornum und in der Krummhörn

Außer in Hage gibt es unter anderem auch in Großheide, Dornum und in der Krummhörn Pläne für einen Bürgerbus. In Großheide sind sie am weitesten gediehen. „Wir starten zum 1. September“, kündigt der dortige Bürgerbus-Vorsitzende Friedrich Paeben auf Nachfrage an. „Vermutlich bekommen wir in der kommenden Woche den Förderbescheid.“ Dann werde der Bus bestellt. Auch in Dornum gibt es inzwischen einen eigenen Trägerverein. Das Interesse in der Gemeinde sei jedoch momentan nicht ausreichend, „um ein solch wichtiges Projekt und dessen Anforderungen umzusetzen“, so der Vorsitzende Thomas Schrecklein. In „naher Zukunft“ werde man aber nochmals versuchen, weitere Mitstreiter anzuwerben.



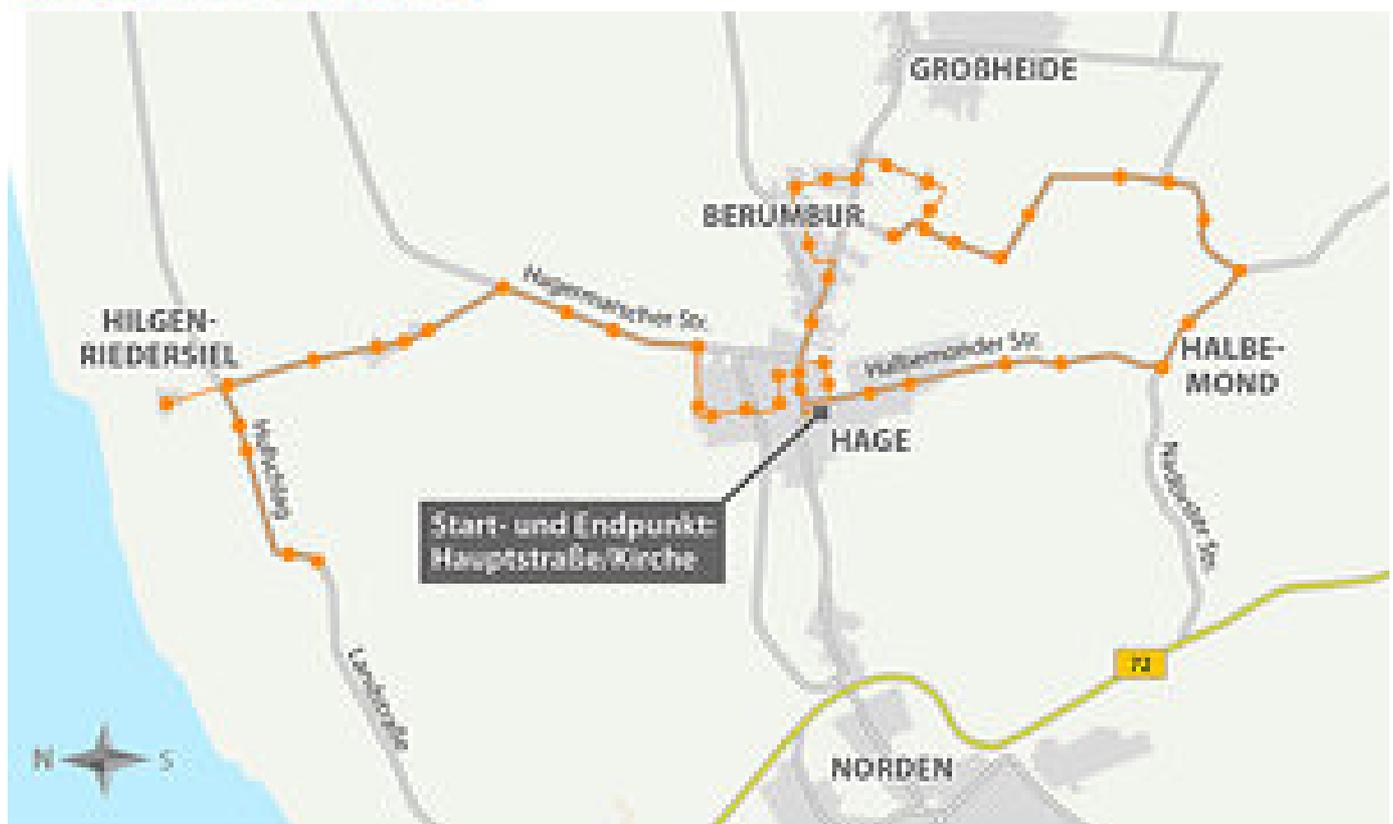
Peter Herborg ist der Vorsitzende des Hager Bürgerbusvereins und übernahm die erste Fahrt.

In der Gemeinde Krummhörn war das Interesse der Bevölkerung an einem Bürgerbus schon vor drei Jahren abgefragt worden, erinnert Gemeindegredner Fritz Harders. Danach arbeitete die Kommune zusammen mit der Touristik und der Hochschule Emden-Leer ein Konzept aus und ein Treffen mit potenziellen Unterstützern folgte. Weil die Inzidenz gesunken und Treffen wieder möglich sind, soll jetzt ein neuer Anlauf unternommen werden, so Harders weiter. Dabei soll das Dorferneuerungsprogramm „Dorfregion Warfendörfer“ helfen, das auch Mobilitätskonzepte fördert.

Etablierter Bürgerbusverein berichtet

In der bei Bremen liegenden Gemeinde Ganderkesee gibt es schon seit 2005 einen Bürgerbus. Laut dem heutigen Trägervereinsvorsitzenden Günter Prüß verkehrte er anfangs auf zwei zuvor eingestellten ÖPNV-Linien. Inzwischen sei noch eine dritte dazugekommen. Anfangs sei es schwer gewesen, Fahrgäste zu gewinnen, erinnert er sich. Das System habe sich dann aber immer mehr herumgesprochen und direkt vor der Pandemie seien jedes Jahr 30.000 Personen mitgefahren. Zwar hat Ganderkesee gut 31.000 Einwohner und damit etwa dreimal so viele wie die Samtgemeinde Hage. Allerdings sei Ganderkesee ebenfalls ländlich geprägt und es gebe viele Bauernschaften, erklärt Prüß. Zu den Fahrgästen zählten Berufspendler, Schüler, Familien und viele ältere Menschen.

Hier fährt der Bürgerbus



Hier soll der Hager Bürgerbus fahren. Die Strecke ist auf zwei Linien, 448 und 449, aufgeteilt. Grafik: Kreativgruppe / Will

Heute seien die Busse sechsmal pro Tag unterwegs und es gebe knapp 40 Fahrer, sodass jeder zweimal im Monat drankomme. Prüß empfiehlt jedoch jedem Bürgerbusverein, einen Vertrag mit den Fahrern abzuschließen. Manche würden nämlich nur auf Kosten des Vereins den Personenbeförderungsschein machen und dann als Taxifahrer arbeiten. In Ganderkesee binde man die Fahrer daher für zwei Jahre an den Bürgerbus-Betrieb.

Weitere Infos zum Hager Bürgerbus sowie den Fahrplan, die Haltestellen und Infos zu den Preisen findet man online unter <http://go.zgo.de/z4085>.